

9./X. 1916

2

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

WB Wien, 9. September.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Rumänien.

7. September, 7 Uhr vormittags. Nord- und Nordwestfront. Kleine Zusammenstöße mit vorgeschobenen feindlichen Abteilungen, die zurückgewiesen wurden. Südfront. Nach heftigen Kämpfen besetzte der Feind Tutrafan.

Rußland.

7. September, nachmittags. In der Gegend südlich von Riga wurde ein feindliches Flugzeug durch unser Feuer abgeschossen. Das Flugzeug fiel in den feindlichen Linien nieder. Nördlich von Düna burg warfen unsere vorgeschobenen Abteilungen, nachdem sie die Düna überschritten hatten, den Feind aus seinen Schützengräben und bemächtigten sich eines kleinen Abschnittes seiner Stellung.

Unsere Flugzeuge bombardierten wirksam den Bahnhof von Baranowitschi.

In der Richtung Brzezany und Halicz dauert der für uns glückliche Kampf an. Die tapferen Truppen des Generals Tscherbatschew warfen den Feind aus seinen eingerichteten Stellungen, verfolgten ihn und rückten nach Westen vor. Sie näherten sich dem Fluß Karajowka, einem Nebenfluß der Onila Lipa, den sie zum Teil überschritten. In der Gegend von Halicz besetzten unsere Truppen die Eisenbahn Halicz—Siemikowce—Wodniki und beschossen mit schwerer und leichter Artillerie Halicz, wo sich der Feind hartnäckig hält. Halicz ist durch unser Feuer in Brand geschossen worden. Im Laufe der Kämpfe des 6. September in dieser Gegend nahmen wir 45 Offiziere, 5600 Soldaten gefangen, darunter 22 deutsche Offiziere und 3000 deutsche Soldaten, 5 türkische Offiziere und 685 türkische Soldaten. Die Menge der Siegesbeute wird noch gezählt.

In den Waldkarpathen dauert unser Vorrücken an.

Balkanfront.

Von überlegenen deutsch-bulgarischen Truppen bedrängt, waren die rumänischen Truppen gezwungen, Tutrafan zu räumen.

Frankreich.

8. September, 11 Uhr nachts. Südlich von der Somme erlaubten uns Teilgefechte in Vermandobillers vorzurücken, wo wir 50 Gefangene machten. Der Artilleriekampf wurde an der ganzen Sommefront lebhaft fortgesetzt.

Auf dem rechten Maasufer führten die Deutschen morgens mehrere Angriffe auf die von uns in der Gegend von Vaux, Chapitre und Chenois eroberten Stellungen aus. Der Feind, dem es gelungen war, in einem der Gräben wieder Fuß zu fassen, wurde kurze Zeit später durch einen lebhaften Gegenangriff hinausgeworfen, in dessen Verlauf wir etwa 100 Gefangene machten und mehrere Maschinengewehre erbeuteten. Südöstlich von Thiaumont rückten wir vor. Hiemlich lebhaftes Geschützfeuer in den Abschnitten Thiaumont und am Wege nach dem Fort Vaux. Im Parrohwalde wurde ein feindlicher Angriff auf eines unserer Werke leicht zurückgewiesen. Ueberall sonst das gewöhnliche Geschützfeuer.

Gestern wurden an der Sommefront zwei feindliche Flugzeuge herabgeholt, ein anderes, das im Kampfe bei unseren Linien zu landen gezwungen war, wurde durch Artilleriefeuer zerstört. Drei weitere schienen ernsthaft getroffen zu sein. Es bestätigt sich, daß der Unterleutnant Gwynemer am 5. d. das 15. feindliche Flugzeug in der Gegend von Ablaincourt heruntergeholt hat.

Belgischer Bericht. Artilleriekampf nördlich von Boesinghe und besonders in der Gegend von Dixmude. Unsere Artillerie richtete ein zerstörendes Feuer gegen die deutschen Gräben und Batterien südlich von Hetsas.

England.

WB London, 8. September.

Britischer Abendbericht. Das Hauptmerkmal der gestrigen Operationen war heftiges gegenseitiges Artilleriefeuer. Die allgemeine Lage ist unverändert. Wir ließen in der Nähe des Eisenbahnwaldes, südlich der Straße Ipern—Koulers eine Mine springen. Gestern wurden zehn feindliche Flugplätze mit gutem Erfolg bombardiert.

Britischer Heeresbericht aus Saloniki vom 7. September. Die Artillerietätigkeit an der Doiranfront dauerte an. Unsere Patrouillen machten erfolgreiche Vorstöße. An der Strumafront beschloß der Feind Kopriva mit Granaten. Nachts setzten unsere Patrouillen über den Fluß und stießen auf Zenizi vor. Ostlich von Gubelli wurde eine feindliche Patrouille zurückgetrieben.